



# Der RING AWARD

## Ein internationaler Wettbewerb für Regie und Bühnengestaltung in Graz

Der RING AWARD in Graz ist ein einzigartiger, internationaler Musiktheaterwettbewerb für Regie und Bühnengestaltung. Sein Ziel ist es, durch die Auszeichnung hervorragender Leistungen jungen und noch nicht etablierten RegisseurInnen und BühnengestalterInnen eine professionelle Plattform für praxisnahes Arbeiten zu bieten. Als nach wie vor weltweit einzige Institution ihrer Art stellt sich der Wettbewerb die Aufgabe, aktuelle Entwicklungen der Bühnenumsetzung von musiktheatralischen Werken zu reflektieren. Er eröffnet NachwuchskünstlerInnen die Chance, ihren Vorstellungen vom heutigen Musiktheater ein internationales Echo zu verschaffen. Der RING AWARD fördert somit das kreative Innovationspotenzial im zeitgenössischen Musiktheater und gilt als international renommiertes Sprungbrett für Nachwuchstalente in Europa und über dessen Grenzen hinaus. „art + event“ unterstützt dabei mit seinem umfangreichem Know-how die jungen Talente, berät sie und setzen die Entwürfe der Finalisten in seinen Werkstätten um.

**Dipl.-Ing. Günther Konecny**

### Historie

1997 entstand im „Wagner Forum Graz“ unter dem Vorsitzenden Heinz Weyringer und seinem Stellvertreter Walter Bernhart die Idee, einen Musiktheaterwettbewerb durchzuführen, der sein Augenmerk im Gegensatz zu anderen ähnlichen Wettbewerben auf die Regiearbeit und auf die Bühnengestaltung richtet. Der RING AWARD wird alle drei Jahre in Graz ausgetragen und hat durch die Teilnahme von KünstlerInnen und renommierten Jury-Mitgliedern aus der ganzen Welt eine starke internationale Dimension.

Der RING AWARD wird in drei Stufen ausgetragen, wobei seine einmalige Besonderheit darin besteht, dass er zu konkreten Bühnenrealisierungen führt.

In der **ersten Stufe** sichtet die hochkarätige, international besetzte RING AWARD-Jury alle eingereichten Konzepte und wählt neun bis zwölf Teams (jeweils

Regisseur & Bühnengestalter) für die nächste Stufe aus.

Diese ausgewählten Inszenierungsentwürfe werden im **Semifinale (zweite Stufe)** von den BewerberInnen vor Jury und Publikum in der Montagehalle der Oper Graz präsentiert. Drei bis vier Teams steigen dann ins **Finale (dritte Stufe)** auf und setzen einen vorgegebenen Ausschnitt der Wettbewerbsoper konkret auf der Bühne um.

Verschiedene europäische Richard Wagner-Verbände und die Oper Graz (Opernstudio) stellen die Gesangsteams bei der Realisation. Somit stehen nicht nur die Konzepte zur Diskussion, sondern vor allem auch die Fähigkeit der BewerberInnen zur „real life“-Umsetzung ihrer kreativen Vorstellungen.

Der **RING AWARD-Wettbewerb** wurde bisher bereits sechsmal durchgeführt, wobei sich die Zahl der TeilnehmerInnen und der vertretenen Nationen konstant gesteigert hat. Durch seine

Verankerung im Wagner Forum Graz hatten die ersten beiden Wettbewerbe Wagnersche Werke zum Thema, die Rheintöchterzene aus Rheingold (1997) und Sequenzen aus dem zweiten Akt von Parsifal (2000). Später weitete sich das Spektrum der musiktheatralischen Herausforderungen deutlich aus, weitere Themen waren dann 2002 der Antonia-Akt aus Hoffmanns Erzählungen, 2005 der zweite Akt von Figaros Hochzeit, 2008 der Schlussakt von Rigoletto sowie 2011 der erste Akt der Operette Die Fledermaus.

Eine durchaus messbare Bestätigung für die Resonanz und Notwendigkeit dieses in seiner Art singulären Wettbewerbes ist die bisherige Gesamtteilnehmerzahl von mindestens 825 jungen Künstlern und Künstlerinnen aus 42 Nationen.

### Der Wettbewerb im Spiegel der Zahlen:

**1. Wettbewerb 1997:**  
33 Teams (66 TeilnehmerInnen)

aus 8 Nationen. Thema: Richard Wagners Rheingold/Rheintöchterzene.

**2. Wettbewerb 2000:**  
60 Teams (121 TeilnehmerInnen) aus 14 Nationen. Thema: Richard Wagners Parsifal/Sequenzen aus dem zweiten Akt. Experimentelle Schiene: „Cyberstaging“.

**3. Wettbewerb 2003** (erstmal als RING AWARD):  
87 Teams (176 TeilnehmerInnen) aus 26 Nationen. Thema: Jaques Offenbachs Hoffmanns Erzählungen/Antonia-Akt. Experimentelle Schiene: „hoffmann.remixed“ als Koproduktion mit „Europäische Kulturhauptstadt Graz 2003“. Erstmals gab es 2003 im Finale eine zusätzliche Presse-Jury und Intendanten-Jury.

**4. Wettbewerb 2005:**  
89 Teams (186 TeilnehmerInnen) aus 26 Nationen. Thema: W. A. Mozarts Figaros Hochzeit/Zweiter Akt. Experimentelle Schiene: „stageXplorer“.

## 5. Wettbewerb 2008:

70 Teams (156 TeilnehmerInnen) aus 22 Nationen. Thema: Giuseppe Verdis Rigoletto/Schlussakt. Experimentelle Schiene: Rigolator.

## 6. Wettbewerb 2011:

62 Teams (138 TeilnehmerInnen) aus 20 Nationen. Thema: Johann Strauß Die Fledermaus/Erster Akt. Experimentelle Schiene: ring. award.off.

## Der RING AWARD 2014 (7. Wettbewerb)

12 Teams kämpften im Semifinale am 11. Jänner 2014 um den Einzug ins **RING AWARD 14-Finale**. Aufgabe der Teams war es, für den zweiten Akt der Oper „Der Freischütz“ ein detailliertes Regiekonzept mit der dazugehörigen Bühnengestaltungs- und Kostümlösung zu erstellen.

Noch vor dem spannenden Semifinale wurden den Teams im Rahmen von Arbeitsproben kritische Fragen von der RING AWARD-Jury gestellt. Auch die Spezialisten aus der Dekorationswerkstatt und der Kostümwerkstatt von „art + event | Theaterservice Graz“ beurteilten im Vorfeld die Machbarkeit der Bühnen- und Kostümgestaltungskonzepte. Die Ergebnisse dieser Vorbeurteilungen sind auch in die Gesamtbewertung der Jury nach den Semifinale-Präsentationen miteingeflossen. Die fertig erarbeiteten zwölf Konzepte wurden von den einzelnen Teams schließlich im Rahmen einer voll besetzten Publikumsveranstaltung in der Montagehalle der Oper Graz der hochkarätigen RING AWARD-Jury präsentiert.

Drei Teams wurden für das Finale auserkoren: Dan Turdén (SWE)/Marie Moberg (DK), Verena Stoiber (D)/Sophia Schneider (D) und Christiane Lutz (D)/Natascha Maraval (A).

Aufgabe der Finalisten in der dritten Wettbewerbsstufe, dem Finale, ist es, den zweiten Akt der Oper „Der Freischütz“ innerhalb von sieben Arbeitstagen mit Sängern sowie mit musikalischer Begleitung szenisch zu erarbeiten und auf die Bühne zu bringen.

Diese drei völlig unterschiedlichen Zugänge zum Geschehen des zweiten Aktes werden im Finale vom 30. Mai bis 1. Juni 2014 auf der Bühne des Schauspielhaus Graz vor Publikum und der Jury aufgeführt.

Die reizvollen und technisch anspruchsvollen Bühnenbilder und die Kostüme für das Finale dieser international bedeutenden Institution werden vom langjährigen Partner des RING AWARD, art + event | Theaterservice Graz, in dessen Dekorations- und Kostümwerkstatt produziert. Die Ausstatter der drei Finalistenteams werden dabei im Planungs- und Entstehungsprozess von den Meistern hinter den Kulissen aus Graz professionell beraten und unterstützt.

Als treue Förderer und Partner unterstützen das **Land Steiermark** und die **Stadt Graz** den RING AWARD seit seiner Gründung als bedeutsame Initiative mit großer internationaler Ausstrahlung zur Förderung des künstlerischen Nachwuchses und zur Positionierung in der überregionalen zeitgenössischen Kulturszene.

## Die Einreichungsbedingungen

Der Wettbewerb ist öffentlich und für KandidatInnen aus allen Staaten zugänglich. Teilnahmeberechtigt sind Regisseure und Bühnengestalter, die eine entsprechende Ausbildung bzw. künstlerische Erfahrung nachweisen können und noch an keiner größeren Bühne eine eigenständige Inszenierungsarbeit durchgeführt haben. Teilnehmende sollen das 35. Lebensjahr noch nicht überschritten haben. Zur Teilnahme haben sich grundsätzlich ein Regisseur und ein Bühnengestalter zu einem Team zusammenzuschließen. Über die Teilnahmeberechtigung entscheidet die RING AWARD-Jury.

Für die im Finale angestrebte Bühnenrealisierung eines Aktes einer bestimmten Oper sind folgende Bedingungen für die Anfertigung in den Werkstätten von „art + event“ bindend:

**Unbedingte Einhaltung von folgendem vorgegebenen Kostenrahmen: 17.500 Euro** für die Bühnengestaltung, **6.500 Euro** für



Heinz Weyringer (Gründer des Wettbewerbes) mit den Gewinnern Annemarie Woods und Sam Brown



Das Bühnenbild-Modell des Siegerteams 2011



Das realisierte Bühnenbild im Grazer Schauspielhaus

Fotos: Karim Zataar

das Kostümbild, **1.000 Euro** für das Maskenbild. Alle Kosten verstehen sich inklusive der Material- und Werkstattkosten (Arbeitszeit) und der Mehrwertsteuer (20 %).

## Anmeldung

Die Anmeldung umfasst folgende Angaben über jedes einzelne Team-Mitglied:

- Personalien (Name, Adresse, Nationalität, Geburtsdatum, Kontaktdaten),
- Scans des Reisepasses und der Zahlungsbestätigung für die Teilnahmegebühr,

- kurzgefasster Lebenslauf (Studiengang, bisher durchgeführte künstlerische Aufgaben).

Darüber hinaus hat jedes Team Folgendes anzufügen:

- eine Kurzfassung des Regiekonzeptes für die Wettbewerbsoper,
- ein Storyboard des Konzeptes.

Von einem Storyboard wird erwartet, dass es am Beispiel eines individuell ausgewählten, geschlossenen Teiles der Partitur der Oper das konkrete Geschehen auf der Bühne (Regieanweisungen und Bühnengestaltung) deutlich macht



Fotos: Atelier 9



## Team Dan Turdén und Marie Moberg

und in Einzelschritten beschreibt. Dabei ist es erforderlich, dass auch auf den jeweiligen musikalischen Text eingegangen wird.

**Das vorgelegte Konzept muss folgender Bedingung entsprechen:** Skizzen passend für die Bühne des Schauspielhauses Graz unter Berücksichtigung der technischen Möglichkeiten des Veranstaltungsortes. Die Pläne können von der Website heruntergeladen werden.

Die Einreichung des Portfolios erfolgt postalisch in deutscher oder englischer Sprache an die **Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz**.

### Die Jury-Mitglieder

Allein schon die Zusammensetzung der Jury spiegelt die Bedeutung und das Ansehen wider, die der RING AWARD in der internationalen Opernwelt genießt. Die Jury-Mitglieder rekrutieren sich aus der Crème de la Crème der europäischen Kulturszene:

### RING AWARD-Jury:

Den Vorsitz der RING AWARD-Jury führt

#### **Elisabeth Sobotka, Intendantin Oper Graz**

Elisabeth Sobotka studierte Musikwissenschaft und war danach bei den Salzburger Festspielen, der Jeunesse musicales, in Leipzig und an der Wiener Staatsoper tätig. Im Herbst 2002 wurde sie von Daniel Barenboim als Operndirektorin der Berliner Staatsoper „Unter den Linden“ engagiert. Seit September 2009 ist Elisabeth Sobotka Intendantin der Grazer Oper. Ab 1. Jänner 2015 wird sie die künstlerische Leitung der Bregenzer Festspiele übernehmen.

#### **Philip Bröking, Operndirektor der Komischen Oper Berlin**

Nach Engagements am Stadttheater Pforzheim, an den Bühnen der Hansestadt Lübeck und am legendäre Bremer Theater als Künstlerischer Betriebsdirektor begann er im Sommer 2004 in gleicher Funktion an der Komischen Oper Berlin. Seit der Saison

2005/2006 ist er dort als Operndirektor tätig.

#### **Gerhard Brunner**

Anfangs freischaffender Journalist für Zeitungen, Zeitschriften und Rundfunkstationen. Von 1976 bis 1990 Direktor des Balletts der Wiener Staatsoper. Daneben verschiedene Lehraufträge an Universitäten. 1982 Gründer und Künstlerischer Leiter des Wiener Internationalen Festivals TANZ. Von 1990 bis 2001 Intendant der Vereinigten Bühnen Graz/Steiermark. 2001 fünffache Auszeichnung durch 50 Kritiker der Zeitschrift „Opernwelt“: Die Grazer Oper wurde „Opernhaus des Jahres“. Gerhard Brunner war **Mitbegründer und von 1997 bis 2008 auch Juror des RING AWARD**. 2001 wurde er Ehrenmitglied des Wagner Forum Graz.

#### **Serge Dorny, Generaldirektor der Opéra National de Lyon**

Erste Stationen seiner beruflichen Laufbahn waren das Théâtre de la Monnaie in Brüssel unter Gérard Mortier (1983) und das Festival

## Team Verena Stoiber

von Flandern, dessen künstlerischer Leiter er im Jahr 1987 wurde. 1996 übernahm Dorny die Generaldirektion und die künstlerische Leitung des London Philharmonic Orchestra.

#### **Peter Konwitschny, Regisseur**

Nachdem er in Berlin das Studium der Opernregie absolviert hatte, war er von 1971 bis 1979 als Regieassistent am Berliner Ensemble engagiert. Seit 1980 inszeniert er im gesamtdeutschen Sprachraum. Mittlerweile sind seine Arbeiten weltweit zu sehen. Peter Konwitschny wurde von der Fachzeitschrift „Opernwelt“ insgesamt fünf Mal als „Regisseur des Jahres“ ausgezeichnet, erhielt 1993 den Konrad-Wolf-Preis der Berliner Akademie der Künste, 2005 – als erster Opernregisseur – den Theaterpreis Berlin und 2007 den Theaterpreis des Internationalen Theaterinstituts. Von 2008 bis 2011 war er Chefregisseur der Oper Leipzig, an der er u. a. Alkestis und Iphigenie in Aulis inszenierte. 1991 arbeitete er erstmals an der Oper Graz (Die

## zweiten Akt der Oper „Freischütz“



Fotos: Atelier 9



und Sophia Schneider

Team Christiane Lutz und Natascha Maraval

verkaufte Braut). Hier folgten u. a. Madame Butterfly, Die Entführung aus dem Serail, Aida, La Bohème, Macbeth, Falstaff (2001 von der „Opernwelt“ zur „Aufführung des Jahres“ gewählt) und schließlich 2011 La Traviata und Pique Dame.

### Jörg Kossdorff

In Graz geboren, studierte an der Technischen Hochschule Graz Architektur. Schon während des Studiums arbeitete er nebenbei bei den Vereinigten Bühnen Graz – zunächst als Assistent in der Technischen Direktion, ab 1967 auch als Bühnenbildner und schließlich 25 Jahre lang als Technischer Direktor. Nach dem überraschenden Abgang von Karen Stone übernahm er 2003 interimistisch das Amt des Intendanten an der Oper Graz, das er dann bis 2009 als Intendant ausüben sollte. Im Grazer Opernhaus arbeitete er mit Größen wie u. a. Axel Corti, Jorge Lavelli, Christian Pöppelreiter (mit ihm verwirklichte er 23 Produktionen) oder Peter Konwitschny zusammen. Pöppelreiter würdigte Kossdorffs „metaphorische Bühnenräume“, in denen

immer ein Geheimnis vibriert. Für sein Bühnenbild zu Falstaff wurde Jörg Kossdorff 2001 von der Fachzeitschrift „Opernwelt“ als „Bühnenbildner des Jahres“ ausgezeichnet.

### Stephan Mösch

Noch während seines Studiums (Musik-, Theater- und Literaturwissenschaft sowie Gesang) erhielt er den Domgraf Fassbaender Preis 1989 und war Preisträger beim Deutschen Musikwettbewerb 1990. Lehraufträge an den Universitäten Berlin (UdK), Marburg, Wien und Zürich. Verantwortlicher Redakteur der Zeitschrift „Opernwelt.“ Veröffentlichungen zur Musikgeschichte des 18. bis 21. Jahrhunderts, zu Theorie und Praxis des Gesanges und zum Thema Musik und Medien.

### Dietmar Schwarz, Intendant Deutsche Oper Berlin

Er studierte Literatur- und Theaterwissenschaft in München und an der Pariser Sorbonne. Seine Stationen waren das Theater Freiburg, das Bremer Theater und die Oper

Frankfurt. Von 1990 bis 1993 war er Künstlerischer Leiter des Ruhrgebiets-Festivals. Ab 1998 war er Operndirektor am Nationaltheater Mannheim. Seit 2006 ist er Operndirektor am Theater Basel. Dietmar Schwarz übernahm mit der Spielzeit 2012/13 die Intendanz der Deutschen Oper Berlin.

### Peter Spuhler, Generalintendant Staatstheater Karlsruhe

Studierte Regie und Dramaturgie am Max-Reinhardt-Seminar in Wien und erhielt sein Diplom mit Auszeichnung sowie einen Preis des Österreichischen Wissenschaftsministeriums für seine Diplominszenierung. Nach diversen Hospitanzen und Regieassistenzen an verschiedenen Wiener Theatern arbeitete er 1990/91 als Dramaturg am Schauspielhaus Wien. Er ging dann nach Deutschland und wurde später zum Intendanten des Landestheaters Württemberg-Hohenzollern in Tübingen/Reutlingen gewählt. Ab der Spielzeit 2005/06 war er Intendant des Theaters und Philharmonischen Orchesters der Stadt Heidelberg.

Zur Spielzeit 2011/12 wechselte Peter Spuhler als Generalintendant ans Staatstheater Karlsruhe.

### Intendanten-Jury:

Vorsitzende der Intendanten-Jury: **Anna Badora, Intendantin Schauspielhaus Graz**

Anna Badora wurde in Polen geboren und besuchte die Staatliche Hochschule für darstellende Kunst in Krakau. Danach studierte sie als erste Frau das Fach Regie am Max Reinhardt Seminar in Wien und schloss ihr Studium 1979 mit Auszeichnung ab. Außerdem hospitierte sie währenddessen bei Giorgio Strehlers König Lear-Inszenierung am piccolo teatro in Mailand und assistierte anschließend in Berlin bei Peter Zadek und Klaus-Michael Grüber. 1982 bis 1984 war sie als Regieassistentin am Schauspielhaus Köln engagiert, wo sie auch selbst inszenierte. Von 1984 bis 1986 arbeitete sie zunächst als freie Regisseurin u. a. in Basel, Essen, Ulm und war ab 1986 für zwei Jahre fest in Basel engagiert. 1991 bis 1996 war Anna

Badora Schauspieldirektorin am Staatstheater Mainz und von 1996 bis 2006 Generalintendantin des Düsseldorfer Schauspielhauses. 2006 wurde sie geschäftsführende Intendantin des Schauspielhauses Graz.

**Ole Wiggo Bang,  
Intendant Värmlandsoperan,  
Karlstad, Schweden**

Ole Wiggo Bang begann seine künstlerische Laufbahn als Dirigent 1975 in Norwegen. In den 1970er und 1980er Jahren dirigierte er die meisten norwegischen und schwedischen Orchester und war Chefdirigent der Oper Göteborg (Stora Teatern) bis 1982, als er – erst dreißigjährig – zum Intendanten der Värmland-Oper ernannt wurde. Bei seinen auf Schweden konzentrierten Aktivitäten entwickelte er die Värmland-Oper aus einem sehr kleinen Musiktheater zu einem der bedeutendsten Opernhäuser Skandinaviens. Seine Erfolge umfassen herausragende Opernprojekte wie die komplette Aufführung des RING innerhalb einer Woche.

**Aviel Cahn,  
Intendant De Vlaamse  
Opera, Antwerpen, Belgien**

Aviel Cahn studierte an der Universität Zürich Klavier, Gesang und Rechtswissenschaften. Noch während seines Studiums leitete er eine eigene Künstleragentur, führte das künstlerische Büro des Zürcher Kammerorchesters unter Howard Griffiths und arbeitete in der Verwaltung für die Nureyev Foundation. In den Jahren 2000–2001 baute er mit dem Dirigenten Muhai Tang in Peking die erste reguläre Konzert-Saison nach westlichem Vorbild für das China National Symphony Orchestra auf. An der Finnischen Nationaloper in Helsinki war Cahn von 2001 bis 2004 Direktor der künstlerischen Planung. Danach leitete Cahn die Oper am Stadttheater Bern. Er war 2004 bei seinem Amtsantritt in Bern mit 30 Jahren der jüngste Operndirektor. 2006 rief Aviel Cahn den Concours Ernst Haefliger, den ersten internationalen Gesangswettbewerb für junge Opernsänger und Opernsängerinnen in der Schweiz, ins Leben.

Seit Jänner 2009 ist er Intendant der Flämischen Oper (De Vlaamse Opera) in Antwerpen.

**Roland Geyer,  
Intendant Theater an der  
Wien**

Roland Geyer wurde in Wien geboren und studierte Wirtschaftsmathematik an der Technischen Universität Wien, Sportwissenschaften an der Universität Wien sowie Kulturmanagement an der Musikhochschule. Im Jahr 1983 gründete er die Amstetterer Sommerfestspiele, leitete in den Jahren 1987 bis 1996 die Jeunesse Musicale und übernahm anschließend die Leitung des Wiener KlangBogen und des OsterKlang-Festivals. 1996 trat er seinen Posten als Wiener Musikintendant an und zeichnete für jährlich rund 70 Konzerte und Musiktheaterproduktionen verantwortlich. 2006 übernahm er die Intendanz des als Opernhaus neupositionierten Theater an der Wien.

**Tatjana Gürbaca,  
Operndirektorin  
Staatstheater Mainz**

Tatjana Gürbaca war Preisträgerin im Finale des RING AWARD 2000 und inszenierte daraufhin „Turandot“ an der Oper Graz. Sie studierte Regie an der Hochschule für Musik ‚Hanns Eisler‘ in Berlin. Ihre Ausbildung wurde ergänzt durch Meisterkurse u. a. bei Ruth Berghaus und Peter Konwitschny. Es folgten Engagements an Häusern wie der Staatsoper Unter den Linden, der Deutschen Oper Berlin, der Wiener Volksoper, der Oper Graz, der Oper Leipzig, der Deutschen Oper am Rhein, dem Theater Bremen, am Festspielhaus Baden-Baden, der Opera Novosibirsk, beim Lucerne Festival u. v. a. Seit Beginn der Spielzeit 2011/2012 ist Tatjana Gürbaca Operndirektorin am Staatstheater Mainz, wo sie bereits mehrfach inszenierte.

**Michael Klügl,  
Intendant Staatsoper  
Hannover**

Michael Klügl lernte Klavier, Kompositionslehre und Violoncello am Hochschen Konservatorium in Frankfurt am Main und studierte

anschließend Musikwissenschaft, Philosophie, Germanistik und Geschichte in Marburg. Parallel arbeitete er als Musik- und Theaterkritiker. 1985 erfolgte der Wechsel ans Theater, mit einer Dramaturgiemitarbeit und Regieassistenten an der Oper Frankfurt. Als Musikalischen Leiter holte ihn im selben Jahr Intendant Friedrich Schirmer an die Landesbühne Esslingen; ab 1986 war Michael Klügl als Dramaturg am Theater Oberhausen, am Bremer Theater und an der Hamburgischen Staatsoper engagiert. 1994 ging er als Stellvertretender Operndirektor ans Nationaltheater Mannheim; 1998 wurde er als Intendant ans Landestheater Linz berufen, dessen vier Sparten er acht Jahre lang leitete. Seit Beginn der Spielzeit 2006/2007 ist Michael Klügl Opernintendant und Geschäftsführer der Niedersächsischen Staatstheater Hannover GmbH.

**Dominique Mentha,  
Intendant Luzerner Theater,  
Schweiz**

Der gebürtige Berner studierte zunächst Konzert- und Operngesang bei Ernst Haefliger, später Regie bei August Everding an der Musikhochschule in München. Seine rege Tätigkeit als Konzert- und Opersänger machte ihn in Deutschland, Österreich und Frankreich sowie in der Schweiz bekannt. 1987 wurde Dominique Mentha Oberspielleiter am Stadttheater Würzburg, anschließend übernahm er dieselbe Funktion an den Städtischen Bühnen Münster. 1992 ging er als Direktor an das Tiroler Landestheater in Innsbruck. Von 1999 bis 2003 wirkte er als Künstlerischer Leiter an der Volksoper Wien. Bis heute inszenierte er im Bereich Musiktheater über 70 Werke in Deutschland, Österreich, in der Schweiz und in den USA. Seit 2004 ist Dominique Mentha Direktor des Luzerner Theaters.

**Birgit Meyer,  
Intendantin Oper Köln**

Geboren 1960 in Köln, studierte Birgit Meyer Humanmedizin an der Universität Regensburg und München und arbeitete als Ärztin an der Missionsärztlichen Klinik

in Würzburg sowie am Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München. Parallel zu ihrer Promotion begann Meyer 1986 in München ein Studium der Theaterwissenschaften mit dem Schwerpunkt Musiktheater. 1992 wurde Birgit Meyer als Dramaturgin ans Tiroler Landestheater Innsbruck engagiert. Dort wirkte sie bis 1999. Ab September 1999 war sie Chef dramaturgin und Mitglied der Direktion an der Volksoper Wien. Unter der Intendanz von Uwe Eric Laufenberg war Meyer Stellvertretende Intendantin und Operndirektorin der Kölner Oper. Am 6. August 2012 wurde Meyer durch den Hauptausschuss der Stadt Köln für drei Interimsspielzeiten bis 2014/2015 zur Opernintendantin bestellt.

**Sven Müller,  
Intendant, Oper Kopen-  
hagen, Dänemark**

Sven Müller wurde 1964 in Hamburg geboren. Nach dem Studium der Musikwissenschaft an der Universität Hamburg schloss er ein Studium der Opernproduktion an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg ab, zudem studierte er Klavier und Violine. Nach einigen Jahren als freier Regisseur und Regieassistent in ganz Europa war er von 2000 bis 2003 Leiter des künstlerischen Betriebsbüros an der Grazer Oper, von 2004 bis 2006 deren Operndirektor. Von 2007 bis 2008 übernahm Müller die Stelle des stellvertretenden Leiters der Nationaloper Sao Carlos in Lissabon. 2008 wechselte er nach Kopenhagen, wo er zunächst Ensemblechef war und seit Jänner 2012 als Intendant der Oper tätig ist.

**Florian Scholz,  
Intendant Stadttheater  
Klagenfurt**

Geboren in Heidelberg, studierte Florian Scholz Schauspiel in Paris und an der Berliner Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch sowie Kulturmanagement an der Universität Zürich. Er arbeitet als Schauspieler an verschiedenen deutschsprachigen Bühnen, anschließend als Regieassistent an der Berliner Schaubühne, als Assistent am Deutschen National-

theater in Weimar und als Assistent von Gerard Mortier an der Opéra national de Paris. 2004 trat er das Aufbaustudium zum Theaterleiter ‚Executive Master of Arts Administration‘ an der Universität Zürich an. Ab 2006 arbeitete er als Referent von Nikolaus Bachler an der Bayerischen Staatsoper, seit 2008 als dessen Direktor für Internationale Beziehungen und Sonderprojekte. Seit der Spielzeit 2012/2013 ist Florian Scholz Intendant am Stadttheater Klagenfurt.

#### **Martin Schüler, Intendant Staatstheater Cottbus**

Martin Schüler studierte Opernregie an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin. Seit 1991 ist Martin Schüler Operndirektor am Staatstheater Cottbus. Mit Beginn der Spielzeit 2003–2004 übernahm Schüler das Amt des Intendanten. Unter seiner Leitung hat sich das Staatstheater Cottbus der besonderen Idee verschrieben, die Qualitäten aller Sparten des Hauses zusammenzuführen und als Mehrspartenprojekte mit Oper, Schauspiel und Orchester zur Aufführung zu bringen. Gastinszenierungen führten ihn auch an die Opernhäuser in Graz, Bremen, Saarbrücken und Mannheim.

#### **Peter Theiler, Intendant Staatstheater Nürnberg**

Schon während seines Studiums (Geschichte und Deutsche Literaturwissenschaft) arbeitete der Schweizer Peter Theiler als Regieassistent u. a. am Grand Théâtre de Genève und an der Oper Frankfurt. In der Spielzeit 1987/88 erhielt er sein erstes Engagement als Regisseur am Musiktheater im Revier in Gelsenkirchen, ein Jahr später wechselte er als Betriebsdirektor und Regisseur an die Opéra de Nice. Von 1991 bis 1995 war Peter Theiler Direktor der ‚Perspectives‘, dem einzigen französischen Theaterfestival außerhalb Frankreichs mit Sitz in Saarbrücken. Zwei Spielzeiten lang – von 1994 bis 1996 – war Theiler als Oberspielleiter und Bühnenbildner der Oper am Nationaltheater Mannheim engagiert, ehe er mit

der Saison 1996/1997 als Direktor des ensemble Théâtre des Régions Biel/Bienne-Solothurn zurück in seine Schweizer Heimat ging. In der Spielzeit 2001–2002 übernahm er als Generalintendant die Leitung des Musiktheaters im Revier in Gelsenkirchen und wurde von dort als Staatsintendant an das Staatstheater Nürnberg zum Spielzeitbeginn 2008–2009 berufen.

**Man darf auf das Finale am 30. und 31. Mai sowie am 1. Juni 2014 wirklich gespannt sein, denn der Sieg in diesem Wettbewerb ebnet den Gewinnern den Weg auf die internationalen Bühnen.**

Dazu einige Beispiele:

Dominique Mentha, Intendant des Luzerner Theaters sowie Jury-Mitglied des RING AWARD, hat mit den Regisseuren **David Hermann**, **Sam Brown** und **Tobias Kratzer** gleich drei Ring-Award-Gewinner für sein Haus verpflichtet:

**David Hermann**, der beim RING AWARD 2000 als Sieger hervorging, inszenierte PNIMA ... INS INNERE von Chaya Czernowin.

**Sam Brown**, Gewinner des RING AWARD 2011 präsentierte Gioachino Rossinis turbulente Screwball Comedy LA CENERENTOLA.

**Tobias Kratzer**, RING AWARD 2008-Gewinner brachte am 23. Februar 2014 CARMEN auf die Bühne des Luzerner Theaters.

**Tatjana Gürbaca**, Ring Award 2000-Preisträgerin und Operndirektorin am Staatstheater Mainz inszeniert AIDA am Schauspielhaus Zürich (2. März 2014).

**Vera Nemirova**, die 2000 den RING AWARD gewann und deren Inszenierungen von der Fachzeitschrift ‚Opernwelt‘ mehrfach als Jahresbestleistungen nominiert wurden, erarbeitete mit LOHENGRIN ihre zweite Regie am Theater Basel (2. Oktober 2013).

Und am 26. April 2014 hat „La Favorite“ von Gaetano Donizetti in der **Grazer Oper** ihre Premiere. Mit der Inszenierung und Ausstattung wurden **Sam Brown** und **Annemarie Woods** betraut, **die beim RING AWARD 2011 sämtliche Preise errungen haben.**

# COBALT

Lichtsteuersystem

## Das Licht berühren!

Berühren Sie das Licht auf der  
Prolight + Sound 2014  
Halle 9.0, Stand B62  
Gewinnen Sie eine Cobalt Nomad!  
Teilnahmebedingungen auf  
[www.etconnect.com/Prolight2014](http://www.etconnect.com/Prolight2014)

signal  
sound & light  
distribution GmbH

ETC  
Americas ■ Europe ■ Asia  
[www.etconnect.com](http://www.etconnect.com)